



Meister-Eckhart-Gesellschaft

Interdisziplinäre wissenschaftliche Gesellschaft
zur Erforschung und Darstellung von Leben und Werk Meister Eckharts

Internationale Jahrestagung der Meister-Eckhart-Gesellschaft

13.–15. März 2015

in Freiburg i. Br.

Von 'Schwester Katrei' bis zum 'Frankfurter' Meister Eckharts Wirkung im 14. und 15. Jahrhundert

Wissenschaftliche Tagung der Meister-Eckhart-Gesellschaft und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Kooperation mit der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg

Über die unmittelbare Wirkung Eckharts herrschen die unterschiedlichsten Vorstellungen: Die Bulle habe zur Unterdrückung seiner Predigten beigetragen oder sie habe deren Verbreitung nicht beeinträchtigt; Eckhart sei massenhaft überliefert worden oder die Überlieferung seiner Einzelpredigten sei „an den Fingern einer Hand abzuzählen“ (Kurt Ruh). Über die schmale Handschriftenbasis des lateinischen Werks herrscht Konsens in der Forschung. Aber was bedeutet sie? Seine deutschsprachigen Predigten dagegen, die wie der Großteil der Predigten des 14. und 15. Jahrhunderts meist anonym überliefert sind, fanden breite Aufnahme: 349 mittelalterliche Handschriften enthalten mindestens einen Text Eckharts oder einen Text, der ihm zugeschrieben wurde. Aber was heißt das schon? Wussten die Schreiber(innen), dass sie Eckhart abschrieben? Sammelten Sammler Eckharttexte? Die Wirkung seiner Texte ist nicht durch eine Corpusüberlieferung bestimmt, die existiert haben muss, aber wohl früh verloren ging, sondern durch eine der bisherigen Forschung kaum überschaubare Verflechtung seiner Texte, seines Denkens und seines Namens in und mit unzähligen Predigten, Traktaten, sog. Legenden, Exempla und Dicta.

Während die Beeinflussung bedeutender Theologen und Seelsorger (Tauler, Seuse, Cusanus) durch Eckhart bereits Gegenstand zahlreicher Untersuchungen und auch zweier Tagungen der Meister-Eckhart-Gesellschaft gewesen ist, hat die Erforschung der unterschiedlichen Kontexte, in denen Eckhart darüber hinaus rezipiert wurde, erst in Ansätzen und vorangetrieben von einzelnen Forschern begonnen. Wir wissen, dass Eckhart im eigenen Orden abgeschrieben, weitergereicht, tradiert, verteidigt wurde (‚Kölner Eckhartisten‘, Sammlung des ‚Paradisus anime intelligentis‘), dass der Franziskaner Marquard von Lindau ihn ebenso verwendete wie der Zisterzienser Nikolaus von Landau, dass der benediktinische Laienbruder Lienhart Peuger im Stift Melk zahlreiche seiner Texte abschrieb und veränderte, dass reformierte Frauenklöster Zentren der Eckhartüberlieferung waren. So schufen sich viele schon früh ihren eigenen Eckhart. Es ist Zeit, die Forschungen hierzu wieder aufzunehmen und zu erweitern. Die Tagung möchte daher auch zu Untersuchungen anregen, die die Kontextualisierung der Eckhartrezeption in Bezug auf Textsorten (Stichworte: Eckhartlegenden, Dicta), Produktionsstätten (Stichwort: Stadt und Kloster), Personenkreise (Stichworte: Gelehrte und Ungelehrte, Beichtväter und Beichtkinder) und Kompilationen (Stichworte: Dictasammlungen, Mosaiktraktate, Handschriften) in den Blick nehmen. Gerade die Handschriften des 15. Jahrhunderts bieten dafür eine Fülle an Material.

Die Bedeutung solcher Forschungen reicht dabei weit über das rein fachwissenschaftliche Interesse hinaus. Als prominentestes Beispiel sei hier nur der sog. ‚Frankfurter‘ genannt, dessen erste



Meister-Eckhart-Gesellschaft

Interdisziplinäre wissenschaftliche Gesellschaft
zur Erforschung und Darstellung von Leben und Werk Meister Eckharts

Drucklegungen unter dem Titel 'Theologia deutsch' 1516 und 1518 durch Martin Luther erfolgten, der in der Form des 'Augsburger Taulerdrucks' auch Eckhartpredigten gelesen hat.

Die Geschichte der deutschen Philosophie, Theologie, Frömmigkeit und Sprache ist ohne die Wirkungsgeschichte Meister Eckharts nicht zu denken. Wir wollen ihre Anfänge untersuchen.

Wir bitten um Vorschläge bis zum 15. September 2014. Ihre Arbeitstitel und (etwa einseitigen) Exposés senden Sie bitte **zugleich** an die Veranstalter: freimut.loeser@phil.uni-augsburg.de **und** regina-schiewer@t-online.de

Die Kosten für die Anreise, Verpflegung und Unterkunft der Referenten tragen die Veranstalter.

Prof. Dr. Freimut Löser (Augsburg)

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jochen Schiewer (Freiburg i. Br.)

Dr. Regina D. Schiewer (Eichstätt)

PS und NB: Die Tagungen der Meister-Eckhart-Gesellschaft (MEG) sind interdisziplinär und richten sich sowohl an Fachwissenschaftler als auch an die interessierte Öffentlichkeit. Aus diesem Grund werden die Vortragenden gebeten, ihre Untersuchungsgegenstände klar und allgemeinverständlich darzulegen und sich unbedingt (!) an die Redezeit von 30 min zu halten.

Aus den Vorträgen entstehende Aufsätze können im Meister-Eckhart-Jahrbuch (MEJb) publiziert werden. Hierfür ist eine wissenschaftliche Behandlung des jeweiligen Gegenstandes gewünscht und geboten, da das MEJb eine wissenschaftliche Zeitschrift ist, die ihre Beiträge einem Peer-Review-Verfahren unterzieht.

Auf der Homepage der MEG werden Zusammenfassungen der gehaltenen Vorträge veröffentlicht. Wir bitten die Vortragenden bereits im Vorfeld der Tagung um eine Zusammenfassung ihres Vortrags, die nicht länger als 4500 Zeichen sein sollte und auch dem Nicht-Fachwissenschaftler / der Nicht-Fachwissenschaftlerin den Zugang zum behandelten Gegenstand erschließt.